

**Deutsches Reich.**

**Welzheim, 14. Mai 1881.** Mit dem Sommerfahrtenplan treten bei dem Postfahrdienst 2 für unseren Bezirk nicht unwichtige Veränderungen ein. Die eine betrifft die Post Welzheim—Schwend. Dieselbe geht nicht wie seither von hier Mittags 2 Uhr, sondern schon Morgens 3 Uhr ab, ist um 4<sup>40</sup> Uhr in Schwend und um 5<sup>50</sup> Uhr in Fichtenberg und kommt Abends 9—10 Uhr wieder hier an. Die 2te Veränderung tritt insofern bei der Post Welzheim—Schorndorf ein, als die Abendpost nicht wie seither nach Ankunft des Schnellzugs, sondern nach Ankunft des letzten Zugs Schorndorf verläßt, um den Weg hieher anzutreten.

Im Winter influirte bisher sowohl unsere Morgen- als auch Abendpost auf Schnellzüge. War diese Fahrgelegenheit schon für den Einzelnen eine theure, so wurde sie dies noch viel mehr bei einer Reise mit Familie. Auch war die Wartezeit zwischen der Ankunft des Schnellzugs und dem Abgang der Post in Schorndorf eine so lange, daß diese unwillkürlich weitere Unkosten verursachte. Nicht selten war das Bedürfnis vorhanden, den Aufenthalt in der Residenz über die Abgangszeit des Schnellzugs hinaus auszudehnen, welchem Bedürfnis aber nur bei einer Verzichtleistung auf die Fahrgelegenheit von Schorndorf hieher Genüge geleistet werden konnte. Auch waren diejenigen Reisenden, welche sich auf Nebenstationen der Remisbahn befanden, von der Benützung der hies. Abendpost ausgeschlossen, weil der Schnellzug bei diesen Orten nicht anhält, was hauptsächlich im Herbst fühlbar war.

Diese Umstände in Betracht ziehend, entschloß sich der hiesige Gewerbeverein an die königl. Postdirektion die Bitte zu richten, wenigstens den Sommer über die Abendpost nicht nach Ankunft des Schnellzugs, sondern unmittelbar nach dem Eintreffen des letzten Zugs von Schorndorf hieher abgehen zu lassen.

Der Bitte des Gewerbevereins schloß sich der hiesige Stadtrath an, auch fand dieselbe dankenswerthe Unterstützung von Seiten des königl. Oberamts. Die königl. Postdirektion war dem vorgetragenen Gesuche günstig und entsprach der Bitte des Gewerbevereins.

Welzheim und Umgegend hat nun wenigstens den Sommer über eine billigere und den Bedürfnissen des Einzelnen mehr Rechnung tragende Fahrgelegenheit nach Stuttgart. Hoffentlich wird ds. auch Veranlassung geben zu recht zahlreichen Besuche der Gewerbe-Ausstellung, welche, in nächster Woche eröffnet und bis Herbst andauernd, gewiß für jedermann des Schönen und Interessanten genug bietet.

Allerorts wird von dem Blütenreichtum der Obstbäume gesprochen und bietet namentlich die Gegend von **Zettwang** mit ihren Obstbaumwäldern einen wundervollen Anblick, noch nie sind die Bäume so schön gewesen als heuer, die Kirschblüthe ist vorüber; bisher war sehr günstige Bitterung, wenn auch der Wonnemonat schon zweimal Schnee brachte, verabschiedete sich dieser doch alsbald wieder. Auch von der Schussenquelle kann über den Blütenreichtum Aehnliches geschrieben werden.

**Mottensurg, 12. Mai.** Heute früh folgte auch das vierte Kind (das älteste Mädchen) den 3 andern unglücklichen

Opfern seiner Geschwister im Tode nach. Die Beerdigung wird eine unter allgemeiner Theilnahme der Stadt ungewöhnlich traurige und tiefererschütternde sein. Mögen wir nie mehr ein solch' tragisches Vorkommniß, wie ein solches in den Annalen unserer Stadt von keiner Zeit her verzeichnet steht, zu berichten haben!

**Berlin, 13. Mai.** Die Reichstags-Commission für das Unfallversicherungsgesetz genehmigte in zweiter Lesung die §§ 1 und 2 unverändert nach den Beschlüssen der ersten Lesung. Die in § 3 des Entwurfs vorgesehene Reichsversicherungsanstalt wurde in Folge einer Vereinbarung zwischen dem Centrum und den Deutschconservativen beseitigt, wonach die Versicherung durch Veranstaltung und unter Aufsicht der Einzelstaaten zu erfolgen hat. Seitens der Reichspartei erklärte Graf v. Frankenberg, daß sie nur zustimmten, weil sie sich in einer Zwangslage befänden und weil sie schlechterdings in der socialen Frage etwas zu Stande bringen wollten. Die Regierungs-Commissare erklärten, daß die Regierung, da die Reichsversicherungsanstalt keine Aussicht habe, reussiren und sich mit der Versicherung durch die Einzelstaaten begnügen wolle.

**Berlin, 12. Mai.** Der Kaiser konferirte heute nahezu 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden mit dem Fürsten Bismarck.

**Buchsal, 12. Mai.** Die Chefrau des Schlossermeisters G. hat sich vor einigen Tagen, nachdem sie einige Haushaltungsgegenstände veräußert, in Begleitung ihres Liebhabers heimlich entfernt. Ihrem Mann und ihren 4 Kindern bleibt das Nachsehen.

**Bad Gms, 11. Mai.** Das Königspar von Sachsen ist um 10 Uhr Abends hier eingetroffen und im Hotel zu den „Vier Thürmen“ abgestiegen. Ein offizieller Empfang war von den Majestäten verboten.

**Hanau, 11. Mai.** In diesen Tagen fand man beim Schlachten eines Huhnes in dessen Magen ein goldenes Fünfstück, worüber die betreffende Köchin sehr erfreut war.

**Ungland.**

**Petersburg, 13. Mai.** Dem „Golos“ zufolge wäre der am 10. d. verhaftete wichtige Verbrecher ein Marineoffizier. Derselbe soll der Betheiligung an dem Explosions-Attentat im Winterpalais am 17. Februar 1880, sowie der Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße überführt sein und wird auch der Entwendung des Dynamits aus den Krondepots zur Anlegung der Minen beschuldigt.

**Paris, 12. Mai.** Gestern Abend 8 Uhr unterzeichnete der Bey von Tunis einen von dem französischen Vertreter vorgelegten Vertrag, dessen Hauptbestimmung die Einsetzung eines französischen Ministerresidenten zur Ueberwachung des vertragmäßigen Verhältnisses zu Frankreich ist. Die französischen Truppen sollen Tunis nicht betreten.

**Konstantinopel, 13. Mai.** In der gestrigen Konferenz über die Ausführung der Regulirung der griechischen Grenze sollten die türkischen Delegirten vier neue Punkte vorschlagen, erstens: die Muselmänner des cedirten Gebiets bleiben von der Militärpflicht so lange befreit, als die Griechen davon befreit sind, die türkischen Unterthanen sind; zweitens: Desarmirung von Volo; drittens: wegen Nichtausführung

irgend welcher Conventionsstipulation findet keine Berufung auf die griechische Verfassung statt; viertens: die in der Türkei wohnenden Griechen unterstehen der Gerichtsbarkeit der gewöhnlichen Gerichte. Die Pforte ersuchte den Fürsten von Bulgarien um nähere Mittheilungen in Betreff der in seiner Proclamation abgegebenen Erklärung und wird sich mit den europäischen Mächten wegen dieser Angelegenheit in Verbindung setzen. Wie verlautet, soll der Fürst von Bulgarien folgende Verfassungsänderungen verlangen: Verminderung der Deputirtenzahl; Ausschließung der Beamten aus der Nationalversammlung; Vermehrung der Zahl der vom Fürsten zu ernennenden Deputirten.

**Athen, 11. Mai.** Die Artillerie und die Kavallerie von Athen haben Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach der Grenze bereit zu halten, um die Besetzung der an Griechenland abgetretenen Gebietstheile in Thessalien auszuführen. Andererseits fährt die Pforte fort, in Thessalien Truppen zu konzentriren, deren Zahl sich auf 5790 Mann beläuft.

## Der Centaur.

Ein Lebensbild aus dem modernen Berlin.

Marie Giese.

Von Albert Roderich.

(Fortsetzung.)

„In acht Tagen kommt die ganze Gesellschaft wieder zu Kajemännchen; mein Geschäft ist auf Solidität gegründet, und wofür hätte man sonst gelernt, mit Damen umzugehen!“ sagte er und kniff Linchen in die Wange. Sie nahm schnell ihren Korb vom Ladentisch und entfernte sich mit dem Bemerkung, daß es zu solchen Kindereien noch nicht an der Zeit sei.

I m G l ü c k.

Die stolze Front des Hauses, in dem der große Maler seine Wohnung genommen hatte, war noch dunkel, doch der verschleierte Mond goß ein magisches Licht in die Reihe der Gemächer und glänzte auf der Kuppel des Saals, der ihren Mittelpunkt bildete. Breite, von reichen Draperien umwallte Thüröffnungen verbanden ein Zimmer mit dem andern. An Wänden und Nischen ragten edle Werke antiker und moderner Skulptur empor und hier und dort ließ ein mattes Flimmern die kostbare Umrahmung eines Gemäldes ahnen. Süße narrotische Düfte verriethen die Gegenwart von Hyazinthen und Zentifolien. Das leise Ticken einer Uhr verhallte in demselben Gemach, worin es entstand, und nur auf Sekunden drang das Klingeln von Schlittenglöckchen herein. Sonst unterbrach nichts die Stille.

Als die große Hausuhr mit wichtigem Schall sieben Schläge durch das ganze Stockwerk hören ließ, schob eine zarte Hand den Vorhang einer Thür zurück und eine Gestalt in hellschimmerndem Kleide bewegte sich leicht über das glatte Parket nach dem Gemach, das den Schluß der ganzen Zimmerflucht bildete. Schnell öffnete sie eine Tapetenthür und wollte eben den Fuß auf die Stufen einer Wendeltreppe setzen, als sie zauberte und im nächsten Augenblick umkehrte.

„Nein, ich darf ihn nicht in seinem Schaffen stören; es ist meine heilige Pflicht, Alles, auch meine Sehnsucht zurück zu drängen, damit er keinen seiner großen Gedanken zersplittert,“ sprach sie zu sich selber. Sie eilte in die Nähe des Fensters, wo die weißen Lasten eines Flügels glänzten.

„Ich will versuchen, das Lied — sein Lieblingslied — so zu singen, wie es ihm gefällt.“ Und mit weicher, reiner Stimme begann sie:

„Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen?

Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen?“ —

Nein, der Ton muß noch dunkler sein, gedämpfter, wie Mignon ihn sang. Etwa so: — — —“ Sie wiederholte die Strophe. Bei dem Wort „dahin“ brach sie ab. „Ich darf die sehnüchtige Bitte nicht laut werden lassen — der Ruf würde bis in seine verschlossene Werkstatt dringen! Dahin! in das Land der Sonne mit ihm! Ueber Nacht sah ich's im Traum: der Lorbeer ragte ernst und feierlich in die blaue Luft und tausend Myrtenblüthen rieselten über meine Schultern. Ich muß es herauszingen:

„Dahin, dahin! möcht' ich mit Dir, o mein Geliebter, ziehn!“

In den ausklingenden Ton mischte sich das Geräusch eines schnellen Fußtrittes; sie sprang auf, um die Tapeten-

thür zu schließen, doch ehe sie dieselbe erreichte, fühlte sie sich vom Arm ihres Gatten umfaßt.

„Mignon — Alma! woher nimmst Du diese Töne?“

„Aus dem Herzen,“ erwiderte sie einfach und mit demselben Erröthen, das ihn in der ersten Zeit seiner Liebe so oft entzückt hatte.

„Und hier im träumerischen Zwielicht schwärmst Du für das Land, das ich Dir zeigen will — schwärmst, während Dein Meister die Stirn arbeitend über sein Skizzenblatt gebeugt, über den Anfängen eines Werkes stant, von dem die Welt einst sagen soll: „Seht da, die Verkörperung eines großen Gedankens. Hier ist Vertiefung, hier ist Glanz; es decken sich Form und Inhalt! Das Talent hat das Feld gefunden, auf dem seine Kraft liegt. Dieß sind die Früchte. Und schreibt darunter: „Die echte Liebe hat sie gezeitigt!“ Dein Name, meine Alma, müßte über dem Rahmen glänzen, denn Deine Seele lebt in dem Bilde. Hast Du schon in der Wiege diese Züge getragen, daß Deine Mutter Dir den schönsten, bedeutungsvollsten aller Namen gab?“ sprach er und strich mit der Hand nachdenklich über ihr feines Gesicht.

„Ich weiß es nicht, aber sie hat mich gelehrt, daß das höchste Glück des Weibes in der Liebe zu einem edlen Manne liegt und darum habe ich als Mädchen oft zu Gott gebetet, mich den Rechten finden zu lassen, der sein Glück in meine Liebe setzen möge, damit ich ihn unaussprechlich beglücken könne. Und der Vater im Himmel hat mein Gebet erhört —“

„Nur daß der Gefundene kein Drittel Deiner Liebe verdient, wenn nicht dadurch, daß er mit jedem neuen Tage den Werth der Perle, die ihm in den Schooß fiel, höher schätzen lernt!“ unterbrach er sie und schloß sie in seine Arme. Doch sie wehrte es ihm und erwiderte mit einem glücklichen Lächeln, das der Abend ihm verbarg: „Du sprichst von Unwerth; soll ich Dir schon wieder mein irdisches Glaubensbekenntniß vor die Seele führen?“

„Du hing an meinem Finger,  
Mein goldnes Ringelein,  
Ich drückte dich fromm an die Rippen,  
Dich fromm an das Herze mein.  
Du Ringelein hast mir erschlossen  
Des Lebens wahren Werth —“

Ein Lichtglanz, der vom Kuppelsaal ausging, störte die süße Dämmerstunde. Der Diener war gekommen, um die Kerzen anzuzünden.

„Die Gäste sind zu acht Uhr gebeten,“ sagte er entschuldigend. „Es wird gleich schlagen.“

„Unser Fest!“ rief der Hausherr, „fast hätte ich's vergessen.“

„Du siehst mich schon zum Empfang unserer Freunde bereit, und ich habe mit eigenen Händen bei den Vorkehrungen der Bewirthung geholfen.“

Fortsetzung folgt.

## Für das Album.

Von Wilhelm G m m e r.

Steigt Von Quijote auf Rosinat,  
Zu traben durch die Welt,  
Ist auch ein Schlaupfopf gleich zur Hand,  
Der ihm den Bügel hält.

Die Wahrheit ist schon zu ertragen,  
Mußt nur verstehen, sie zu sagen.

Erst kämpfe, Freund! und dann besing' den Krieg;  
Denn Poesie ist Streit nicht, sondern Sieg.

Du trugst an einer schweren Last,  
Du konntest es nicht tragen fast;  
Ist eine Hand gekommen  
Und hat's dir abgenommen.  
Jetzt bist du ledig deiner Dual;  
Jetzt athme auf aus freier Brust!  
Ach, deine Last, mit welcher Lust  
Trägst du sie noch einmal!

Es fiel die Frucht, des Todes Raub!  
Was blinkt aus der Verwesung Staub?  
Das holde Zeichen ew'gen Strebens,  
Es ist der Kern des neuen Lebens.


**Bekanntmachungen.**

**Der Kapitalisten-Verein Stuttgart**

hat mit der Umänderung seiner 5 proc. Pfandbriefe in 4 1/2 proc. angefangen und den Schluß dieser Umänderung auf Ende Juni festgesetzt. —

Es ist allen Besitzern dieser Pfandbriefe anzurathen, die Anmeldung zu dieser Umwandlung nicht zu versäumen, und erbiere ich mich zu deren Besorgung.  
**Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.**

**Alfdorf.  
 Auswanderer**

 nach Amerika befördere ich billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die **Rotterdammer Linie**, als die angenehmste und billigste, aufmerksam. **Passagepreis M. 110. — ab Mannheim mit 2 Ctr. Freigepäck.**

**J. Müller, Buchbinder, Alfdorf.**

**Nach Amerika**

befördern mehrmals wöchentlich

**Reisende und Auswanderer**



mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der **Hamburg = Amerik. Paketfahrt Actien-Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-Linie in Liverpool** bei guter und reichlicher Beköstigung zu **Originalpreisen ab Seehafen.**

Die General-Agentur von **Albert Starker in Stuttgart** sowie die Bezirks-Agenten: **Dlgastraße 31, in Welzheim Ad. Berekhmer, Rfm., in Rudersberg C. G. Brenninger.**

**Welzheim.**

**Umtausch der 5-proz. Kapitalisten-Vereinscheine.**

Der unterzeichnete Agent der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart ist beauftragt, obige Scheine zum Umtausch gegen 4 1/2 % in Empfang zu nehmen von heute an bis **1ten Juli.** —

**Wilhelm Lohj.**

**BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK**

**CHOCOLADE**  **CACAO-PULVER**

Vorzügliche Qualität **Garantie für Reinheit.**

**E.O. MOSER & COE STUTTGART.**

Zu haben bei Herren **C. G. Bilsinger, G. Hohly, F. W. Manz und Gottlieb Weller** in Welzheim; **G. Müller, G. Sautter und Th. Schroth** in Alfdorf; **Julius Daiber, F. Fritz** und **Joh. König** in Vorch; **Geschwister Traenkle** in Pfahlbrunn und **Carl Schük** in Rudersberg.

**Bei Anzeigen**

wie Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten an ihrer Stelle wir entgegen und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs uneröffnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. — Verschwiegenheit streng beobachtet.

**HAASENSTEIN & VOGLER,**

Annoucen-Expedition,  
 Stuttgart, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München u. a. O.

**Krieger-Verein Welzheim.**



Versammlung nächsten **Sonntag Abends 8 Uhr im Baum.** Wegen Besprechung der **Betheiligung am bevorstehenden Landes-Kriegertag.**

in **Walen** sieht zahlreichem Erscheinen entgegen

**der Ausschuss.**

**Schorndorf.**

Zur Unterhaltung städtischer Gebäude wird die Lieferung von ca.

**50,000 Dachschindeln**

im Submissionsweg vergeben und sind Offerte hierauf in **längstens 6 Tagen** bei unterzeichneter Stelle einzureichen.  
 Den **13. Mai 1881.**

**Stadtbauamt.  
 Maier.**

**Welzheim.**

Immerwährend gibts **rothe Waare**, per Hundert zu **3 M.**, **weißen Kalk**, per Scheffel **1 M. 70 S.**, **schwarzen Kalk**, per Scheffel **1 M. 20 S.**, bei **Ziegler Kreiser.**

**Schrader'sche Weiße Lebensessenz**

ist ein sehr vorzügliches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.  
**Nürnberg. Franz Kimmeler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.  
**Dahleu. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.  
**Koltenburg a. N. Weisk, Lehrers Witw.**

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.  
**D. S. e. n. h. a. u. e. n. R. Waldschütz Oberle.**

Zwei schöne

**Läufer Schweine**

hat zu verkaufen

**Gottlieb Schwenger vom Voggenhof.**

**Ehrendes Zeugniß.**

Daß der von Herrn **W. S. Zidenheime** erfundene und fabrizirte **Tranhen-Brust-Droge** bei Katarrhen, wie Husten und Heiserkeit von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bescheinigen.  
**Berleburg (Westphalen).  
 Gräfin zu Sayn-Wittgenstein.  
 \*) Zu haben in Welzheim bei Hrn. D. Dahl.**

Es werden gegen doppelte gesetzliche **Versicherung**



**1300 M.**

aufzunehmen gesucht. — Näheres bei der Redaktion des „**Boten vom Welzheimer Wald**“, wofelbst auch der Informativschein aufsteht.

**Loose**

der **Kreis-Kindvieh-Ausstellung** in **Hall**,

das Stück zu **Einer Mark**, Ziehung am **14. Juni**, empfiehlt **Heinr. Chr. Bilsinger.**

**Reutfinger Guano**

in 3 Qualitäten von **M. 7. — bis M. 8. 80.** in Centner-Säcken zu haben bei

**Heinr. Chr. Bilsinger.**

**Kleesamen**

**Erbsen — Bohnen — Garten-sämereien** empfiehlt **Heinr. Chr. Bilsinger.**

**Postfahrten.**

Vom **15. Mai** an Abgang nach **Schwend** Morgens **3 Uhr**. Ankunft in **Welzheim** Abends **9 Uhr 10 M.** Abgang nach **Schorndorf** Mrg. **3 Uhr 30 M.**

# Fahrplan der Königl. Württemb. Eisenbahnen.

## Stuttgart-Stuttgart.

Giltig vom 15. Mai 1881 an bis auf Weiteres.

## Stuttgart-Stuttgart.

Namen der Stationen.	41.			201.			325.			43.			45.			205.			47.			49.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.			
Stuttgart	41.	201.	325.	43.	45.	205.	47.	49.																
Stuttgart	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.																
Stuttgart	41.	201.	325.	43.	45.	205.	47.	49.																
Stuttgart	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.																

Namen der Stationen.	40.			200.			44.			392.			202.			48.			50.			52.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.			
Stuttgart	40.	200.	44.	392.	202.	48.	50.	52.																
Stuttgart	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.																

## Stuttgart-Weissenhof-Gall.

Namen der Stationen.	201.*			203.			205.*			207.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Stuttgart	201.*	203.	205.*	207.								
Stuttgart	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.								

## Gall-Weissenhof-Stuttgart.

Namen der Stationen.	200.*			202.*			204.			206.*		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Stuttgart	200.*	202.*	204.	206.*								
Stuttgart	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.								

### Bachnang-Weissenhof.

Namen der Stationen.	231.			233.			235.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Bachnang	231.	233.	235.						
Bachnang	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.						

### Weissenhof-Bachnang.

Namen der Stationen.	232.			234.			236.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Weissenhof	232.	234.	236.						
Weissenhof	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.						